

# Auf dem Weg zu einer Bürgerstiftung

Gründungskomitee nimmt Arbeit auf / Wegen der niedrigen Zinsen werden Spenden immer wichtiger

Von Alfred Versti

Calw. Die Ideen für eine Bürgerstiftung werden beim Neujahrsempfang der Stadt am Dreikönigstag, 6. Januar, erstmals präsentiert. Bis dahin will das Gründungskomitee um Barbara Maucher, Erik Olefs und Erhard Hofmann auch einen Flyer unter die Leute gebracht haben.

## KOMMENTAR

### Chance nutzen

Von Alfred Versti

Bürgerstiftungen sind eine sinnvolle Sache, weil die fetten Jahre mit unzähligen staatlichen Wohltaten schon längst vorbei sind. Gerade Kommunen leiden unter Finanznot. Calw kann mit seiner hohen Verschuldung ein Lied davon singen. Die Liste ist lang, was man mit dem Geld alles Gutes tun kann. Allerdings ist die Gründung einer Bürgerstiftung in Calw bislang nicht so recht vorangekommen. Es fehle noch das Feuer, hatte Oberbürgermeister Ralf Eggert bei einer der vorbereitenden Sitzungen im Sommer gemeint. Jetzt hat sich ein Gründungskomitee um Erik Olefs, Barbara Maucher und Erhard Hofmann gefunden, das zur Tat schreitet. Ein Flyer ist im Druck. Eine erste Präsentation wird es beim Neujahrsempfang der Stadt am Dreikönigstag geben. Dann kommt das Vorhaben hoffentlich in Schwung. Denn es wäre schade, würde die Chance nicht genutzt.

»Wir brauchen Geldgeber und Menschen, die mitmachen, bringt es Olefs auf den Punkt. 25 000 Euro bringt die Stadt ein. Weitere 25 000 Euro sollen von der Bürgerschaft aufgebracht werden. Die Mindesteinlagensumme beträgt 500 Euro.

Olefs geht davon aus, dass man nach dem Neujahrsempfang sehen wird, wie groß das Interesse ist. Denn noch ist die Stiftung nicht gegründet. Das wiederum ist erst möglich, wenn das Stiftungskapital vorhanden ist. Dabei gibt sich Olefs keinen Illusionen hin. »Wenn wir das nicht schaffen, ist es vorbei.«

Das Komitee hat schon ein paar Themenschwerpunkte zusammengetragen. Projekte sollen unterstützt werden aus den Bereichen: Jugend Familie und Senioren; Bildung und Erziehung; Integration, Inklusion, Soziales; Denkmal-, Geschichts- und Heimatpflege; Kunst, Kultur und Sport; Umwelt und Naturschutz; Wissenschaft und Forschung.

Das alles kann zu einem Mehrwert für die Stadt beitragen. Und Bürgerstiftungen verwalten und gehö-



Erik Olefs (links) gehört zum Gründungskomitee der Bürgerstiftung, die Jugend- und Forschungsprojekte unterstützen will. Fotos: Fritsch/Montage: Krämer



ren sich selbst, können also selbst und ohne staatlichen Einfluss bestimmen, wofür sie ihr Geld ausgeben wollen. Zudem arbeiten sie auf und für das lokale und regionale Umfeld, gelten als zukunftsicher und nachhaltig.

Und natürlich sucht das Komitee noch Mitsstreiter für die Stiftung. Bislang arbeiten nicht mehr als vier, fünf Leute regelmäßig

mit. Man kann sich also nicht nur finanziell einbringen.

Finanziert werden die Projekte aus den Erträgen des Stiftungskapitals, das selbst nicht angegriffen wird. Da gibt es derzeit ein Problem. Denn diese Erträge fallen bei den historisch niedrigen Zinsen gering aus. Mit diesem Problem hat sich das Komitee beschäftigt, erzählt Olefs. Man habe Kontakte mit bereits bestehenden Stiftungen in Herrenberg und Sindelfingen aufgenommen. Dort spielen wegen der Zinsentwicklung mittlerweile die Spenden eine wichtige Rolle, die ein Stiftung ebenfalls entgegen nehmen darf. Die können allerdings erst fließen, wenn diese gegründet ist.

#### WEITERE INFORMATIONEN:

► per E-Mail buergerstiftung-calw@web.de